

Als Johannes Freiherr v. Wattenwille 1787 von seiner beschwerlichen und gefahrvollen Reise nach Nordamerika, auf der er auch Schiffbruch erlitt, zurückkehrte, wurde er nebst seiner Gemahlin, Henriette Benigna Justine geb. Gräfin v. Zinzendorf, in Herrnhut feierlich empfangen. Als sie in den Ort hineinfuhren, stimmten die Posaunen vom Thurme die Melodie: „Nun danket alle Gott 2c.“ an und am folgenden Tage bewillkomnte sie die ganze Gemeinde bei einem Liebesmahle. Ebenso herzlich willkommen waren sie in den schlesischen Brüdergemeinen, wohin sie sich nachher begaben.

Charlotte Sophie Gräfin v. Einsiedel starb zu Herrnhut am 2. April 1855, Abends halb 8 Uhr.

VII. K i r c h e.

(Seite 55 bis 74.)

Das Entschlafen des Erstlings unter den Mohikandern, Johannes, im Jahre 1747, gab Gelegenheit die 13 Erstlinge aus den Heiden durch den Maler Haidt auf einem großen Gemälde, welches sich gegenwärtig noch im kleinen Betsaale befindet, in ihrer Farbe und Tracht darstellen zu lassen.

Nach Vollendung der seit dem Sommer 1855 mit einem Kostenaufwande von 1010 Thalern umgebauten, bedeutend vergrößerten (von 12 auf 21 Register) und geschmackvoll neu staffirten Orgel des großen Betsaales, wurde dieselbe am 23. u. 24. Juli 1856 durch den Hoforganist Schneider aus Dresden geprüft. Am letztgenannten Tage, Nachmittags 4 Uhr, erfreute derselbe bei dieser Gelegenheit die zahlreich versammelten Zuhörer aus Herrnhut und Umgegend durch ein seine Meisterschaft bekundendes Orgelconcert.

Das erste Säcularfest der Einweihung des großen Betsaales, welche Festlichkeit später ausführlicher besprochen werden wird, war die Veranlassung, daß der Ort durch einen Bewohner desselben mit einer ungefähr sechs Centner schweren Glocke beschenkt wurde. Am 8. August 1857 langte die bei Gruhl in Kleinwelka gegossene, für das Thürmchen des Betsaales bestimmte Glocke an. Sie wurde in üblicher Weise festlich eingeholt. Zwei Tage später fand das Aufziehen derselben statt.